

Christian Weise – *Bäurischer Machiavellus*

(1679, estratto, scene dal primo atto)

Genere: dramma - commedia

La commedia in sei atti, redatta in prosa, si svolge su due differenti piani: all'interno di una cornice – delineata nel primo, nel quarto e nell'ultimo atto – l'azione ha luogo sul Parnaso, dove Apollo, su invito di Simplex (lealtà) e Fides (fedeltà), ha indetto un processo contro il filosofo e politico Machiavelli, reo di aver diffuso la malvagità fra gli umani. Il politico italiano per difendersi afferma che in realtà gli uomini sono 'machiavellici' per natura; così Apollo decide di verificare la sua affermazione e invia due suoi messi sulla terra. Questi ultimi, ossia Eusebius (devozione) e Politucus (saggezza), si recano dunque a Querlequitsch, dove si svolge il resto dell'azione, e qui assistono agli intrighi e alle scorrettezze che tre candidati a ricoprire il ruolo di buffone del paese imbastiscono pur di assicurarsi il posto. Ascoltando i racconti dei due al loro ritorno Apollo si convince dell'innocenza di Machiavelli e condanna al suo posto Antiquus, personificazione del male che da sempre vive nell'uomo. Particolarmente comiche si rivelano le scene sulla terra, mentre la cornice mantiene un valore didattico, volto a illustrare e a mettere in guardia lo spettatore dai vizi innati dell'umanità.

Le scene qui riportate, tratte dal primo atto, segnano di fatto l'inizio dell'azione del dramma con la chiamata di Machiavelli a rispondere al tribunale di Apollo, la sua strenua difesa contro l'accusa di essere la causa della «Boßheit der verkehrten Welt» (cattiveria del mondo alla rovescia) e, infine, la decisione del dio di inviare i suoi due messi fra i contadini.

Gentiletus, Simplex, Candidus, Fidelis, Innocens, Infucatus, Immutabilis.

GENTILETUS. Durchlachtigster Apollo, alsbald ihre Majestät diesen allgemeinen Gerichts-Tag ausblasen / und absonderlich die tugendhaften zu gebührenden Schutze wider alle Bedrängnüss gnädigst aufffordern lassen / haben gegenwärtige Personen Simplex, Candidus, Fidelis, wie denn auch ihre Befreundten / Innocens, Infucatus, Immutabilis, meine Wenigkeit dahin vermocht wider den Weltberuffenen Machiavellum eine Klage zu erheben / leben auch des unterthänigsten Vertrauens / es werde dieselbige von Ihrer Majestät in aller Huld angenommen / und nach den Regeln der Gerechtigkeit / der gantzen Welt zum herrlichen Exempel / erörtert werden.

APOLLO. In unserm Parnasso ist es nicht eingeführet / daß man die Vorsprecher zuvor reden läßt: wer beleidiget ist / der mag seine Nothdurfft selber vortragen: wird man hernach eines Advocaten bedürfftig seyn / so kan auch diese Rechts-Wohlthat den bedrängten Theile zu statten kommen.

SIMPLEX. Durchlachtigster Apollo, wird sind zu einer rechtmässigen Klage genöthiget worden: denn da ich an meinem Orte unter den Menschen ein rechtschaffenes und einfältiges

Vernehmen erhalten möchte / wie denn auch der grosse Schöpffer deßwegen ein Hertz und ein Haupt gegeben hat: So hat der boßhafftige Machiavellus mit seinen unverantwortlichen Schrifften die Gemüther dergestalt eingenommen / daß nunmehr zweyfältige Gedancken / zweydeutige Reden / mit einem Worte / eine zweyköpffigte Mißgeburt in der allgemeinen Gesellschaft angetroffen wird.

CANDIDUS. Eben der boßhafftige Feind hat mich / also zu reden / von Haus und Hoff gejagt. Ich heisse Candidus und bin gewiß / daß die Redlichkeit und ein aufrichtiges Vernehmen gleichsam in dem Panier stehen soll: Ach so hat so sich die Welt aus diesem Machiavellischen Buche so weit verführen lassen / daß man fast! ach ihre Majestät verzeihe dieser unbesonnenen Rede; daß man fast an eines jedwedens Menschen Brust ein gläsernes Fenster wünschen möchte / daß nur die verborgnen Gedancken könten an das Licht gestellt werden.

FIDELIS. Durchlauchtigster Apollo, ich heisse Fidelis und wie der liebevolle Schöpffer durch sein eignes Exempel uns zu lauter Liebe / Treue / Freundschaft und Gütigkeit anlocken will / also wäre auch mein Wunsch / daß ich die vernünftigen Menschen bey solchen Vorhaben beständig erhalten könnte. Allein ich möchte fast blutige Thränen weinen / daß die betrügerliche Falschheit mich allenthalben aus den rechtmässigen Erbtheile verjaget hat.

APOLLO. Machiavellus hat seiner Schrifften wegen in dem Parnasso albereit seine Straffe erlitten / daß er auch niemahls in die Versammlung kommen darff / wenn er nicht einen gelben Flecken zum Wahrzeichen an dem Kleide trägt: doch wir haben noch nichts vernommen / daß er die Welt mit neuer Confusion belästiget hätte. Er soll hergebracht werden / immittelst beredet euch mit euren Vorsprecher / damit das Werck in aller kurtze zu entscheiden sey

Sie treten zusammen biß Machiavellus kömmt.

MACHIAVELLUS. Durchlauchtigster Apollo auff allergnädigste Citation erscheine ich / und will anhören / wessen ich mit Grund der Warheit könne beschuldiget werden.

APOLLO. Hier ist ein Advocat / der soll die Klage kürztlich vorbringen.

GENTILETUS. Durchlauchtigster Apollo, dieser gegenwärtige Machiavellus hat alle Falschheit / List und Betrügerey in der Welt eingeführet / daß numehr ein tugendhafter Mensch der Welt eher Feind wird / als er mit schuldigen Diensten einige Freundschaft erweisen kan.

MACHIAVELLUS. Ein anders ist anklagen / ein anders die Klage durch Beweis befestigen.

GENTILETUS. Liegen die Schrifften nicht an Tage? es wäre schädlich / wenn man die Tugend im Hertzen hätte: Wohl aber könnte es nützlich seyn / wenn man sich äusserlich durch einen tugendhaften Schein recommendirte / wiewohl mit diesem Bedinge / daß man auff dem Nothfall zu den Lastern greiffen / und die Tugend ohne Beschwerung des Gewissens verjagen könnte.

MACHIAVELLUS. Was mein Buch betrifft / davor hab ich vor diesen Durchlauchtigsten Richter-Stuhl meine Straffe erlitten. Denn ob ich wohl durch eine Satyrische Schrifft die gewöhnliche Tyranny der Italienischen Fürsten vor der gantzen Welt prostituiren wolte; So hätte ich doch besser gethan / wenn ich in der Schrifft nicht so ernstlich und gleich als mit einer gewissen Meynung aufgezogen wäre. Allein wo kömmt diese neue Klage her?

GENTILETUS. So lange das Buch nicht aus der gantzen Welt verbannt wird / so lange kan ein neuer Schaden erwachsen / und so lange muß der Autor des Buchs davor stehen. Ich meine / die Parisische Blut-Hochzeit wäre nachblieben / wenn die damahligen Statisten den Machiavellum nicht fleissiger gelesen hätten als die Bibel.

MACHIAVELLUS. Aus welchen Buche studirten die Sicilianer ihre Vesper? Denn ich werde mein Buch nicht etliche 100. Jahr zuvor geschrieben haben / eh ich gebohren bin. Oder aus welchen Buche studirte Cain / daß er in Gegenwart sei nes Vaters mit dem Abel freundlich reden / und ihm hernach mit guter Gelegenheit den Hals brechen solte?

GENTILETUS. Ich habe genug / was in dem Buche steht / das wird jetzund in der Welt practicirt: Also müssen wir den jenigen beschuldigen / welcher den ärgsten Verdacht auff sich geladen hat.

MACHIAVELLUS. Was vor meiner Zeit gewesen ist / darinn kan ich nimmermehr der Anfänger seyn.

GENTILETUS. Vor Zeiten lebten andre Leute / die haben ihre Verführer vor sich gehabt / und darum lassen wir uns unbekümmert: genug / daß wir wissen / woher die jetzige Welt betrogen wird.

MACHIAVELLUS. Gleich als könnte die jetzige Welt den alten Verführern nicht folgen.

GENTILETUS. Mahomet wird dessentwegen gleichwohl ein Verführer genennet / wenn er gleich seinen Alcoran von den alten Juden Ketzern und Heyden geborget hat: und desto schlimmer ist ein solches Buch / darinne die alte Betrügerey gleichsam in quinta essentia wiederumb zu Marckte getragen wird.

MACHIAVELLUS. Ich höre nichts als eitle Muthmassungen.

APOLLO. Nein / Machiavelle, auf diese Klage muß etwas deutlicher geantwortet werden.

MACHIAVELLUS. Durchlauchtigster Apollo, die Boßheit der verkehrten Welt wird meinen geringen Buche zugeschrieben: allein ich will die Klage leicht von mir weltzen / wenn ich spreche / die Bauern sind nach Innhalt der eingegebenen Klage die ärgsten Machiavellisten / und ich will mich hoch verwetten / daß kein einziger meine Schrifft gelesen und dergestalt den Namen eines würcklichen Machiavellisten verdienet hat.

APOLLO. Nehmt einen Abtritt / der Bescheid soll euch in kurtzen entdeckt werden.

Die Scene fällt zu.

GENTILETUS. So muß sich numehr ein Fürstlicher und Päpstlicher Secretarius auff die Bauern beruffen?

MACHIAVELLUS. In dem Vorgemache geb ich einem Parteyischen Advocaten keine Antwort. Ich erwarte / was der durchlauchtigste Richter beschliessen wird.

Curiosus, Eusebius, Uranius, Politicus, Civilis.

CURIOSUS. Auff erhobene Klage wider den Machiavellum und auf erfolgte Antwort / giebt der Durchlauchtigste Apollo diesen Bescheid/ daß Eusebius und Politicus als verordnete Commissarien in der Welt herumb ziehen / und daselbst bey den Bauern Achtung geben sollen / ob sie alle Boßheit mit den andern Menschen gemein haben; darnach / ob sie solches von dem Machiavello, oder von einem andern Lehrmeister begriffen haben: daran geschiehet ihrer Majestät ernster Wille / und sie haben biß auff den künfftigen Gerichts-Tag ihren Abschied.

Geht ab.

GENTILETUS. Wir müssen bey diesem Bescheid acquiesciren: doch werden die Commissarien / nicht anders befinden / als daß die Bauern das Machiavellistische Gift von den übrigen Politicis eingesogen haben.

MACHIAVELLUS. Ich erfreue mich / daß meine gerechte Sache durch einen guten Anfang secundiret wird.

Geht ab.

GENTILETUS. Entweder Machiavellus ist der Thäter; oder ein ander muß die Beschuldigung über sich nehmen / von welchen wir hernachmals Satisfaction begehren könnten.

SIMPLEX. Die Einfalt soll dennoch die Oberhand behalten / wenn sie gleich durch tausendfachen Betrug gedrückt wird.

CANDIDUS. So lange als die Sonne der Finsternüß zu wider ist / so lange bin ich in meiner Hoffnung befestiget / daß meine Feinde nicht ewig triumphiren werden.

FIDELIS. Und so lange sich die göttliche Majestät die Liebe nennen lässet / so lange werde ich der untreuen Freundschaft zu keinen ewigen Slaven verkaufft.

Sie gehen ab.

EUSEBIUS. So machen wir uns auf die Reise?

POLITICUS. Der scharffe Befehl unsers Monarchen leget uns diese nothwendige Schuldigkeit auff.

EUSEBIUS. Aber mein liebster uranius, wir werden auff eine kurtze Zeit von einander gesondert.

URANIUS. Ich wolte nachfolgen / allein ich bin noch zu schwach.

EUSEBIUS. So lebet in dessen wohl / und gebet Achtung / daß niemand unterdessen unsre Wohnung im Parnasso verunreinigt.

URANIUS. Ich will alles genau in acht nehmen / mein Eusebius ziehe glücklich hin / und gedенcke an seinen Stuben-Gesellen / dessen Gemüthe sich dem Himmel / und also dem Himmlisch gesinnten Eusebio gewidmet hat.

Gehet ab.

POLITICUS. Ihr aber / mein liebster Civilis, wollet ihr mir das Geleite geben?

CIVILIS. Ach Apollo hat es nicht befohlen.

POLITICUS. Aber womit wollt ihr die Zeit vertreiben / denn es möchte kommen / daß wir unterweges auffgehalten würden?

CIVILIS. Ach mein Politicus, ich will genug zu thun finden: bald will ich in meinem Buche lesen / bald auff das Feld gehen / bald will ich auch den Himmel ansehen und beten: Solte wohl einem Menschen bey solchen Geschäfte die Zeit ohne Lust und Liebe dahin gehen?

POLITICUS. Wer hat euch gesagt / daß ein zukünfftiger Weltmann beten muß?

CIVILIS. Ich sehe / daß Eusebius und Politicus beysammen wohnen: und gleich wie sich Eusebius in die Welt schicket / also muß auch Politicus sein weltliches Glück bey dem Himmel suchen.

POLITICUS. Der Himmel erhalte euch in meiner Abwesenheit bey diesen Gedancken.

CIVILIS. Ach mein Politicus, ich nehme Abschied: in wenig Wochen will ich einen Kuß zum angenehmen Willkommen geben.

Geht ab.

EUSEBIUS. Wohlan wir befördern unsre Reise.

POLITICUS. Doch hab ich Verdruß / daß ich mich umb geringe und Bäuerische Personen bekümmern soll.

Gehen ab.